

Martin Luther

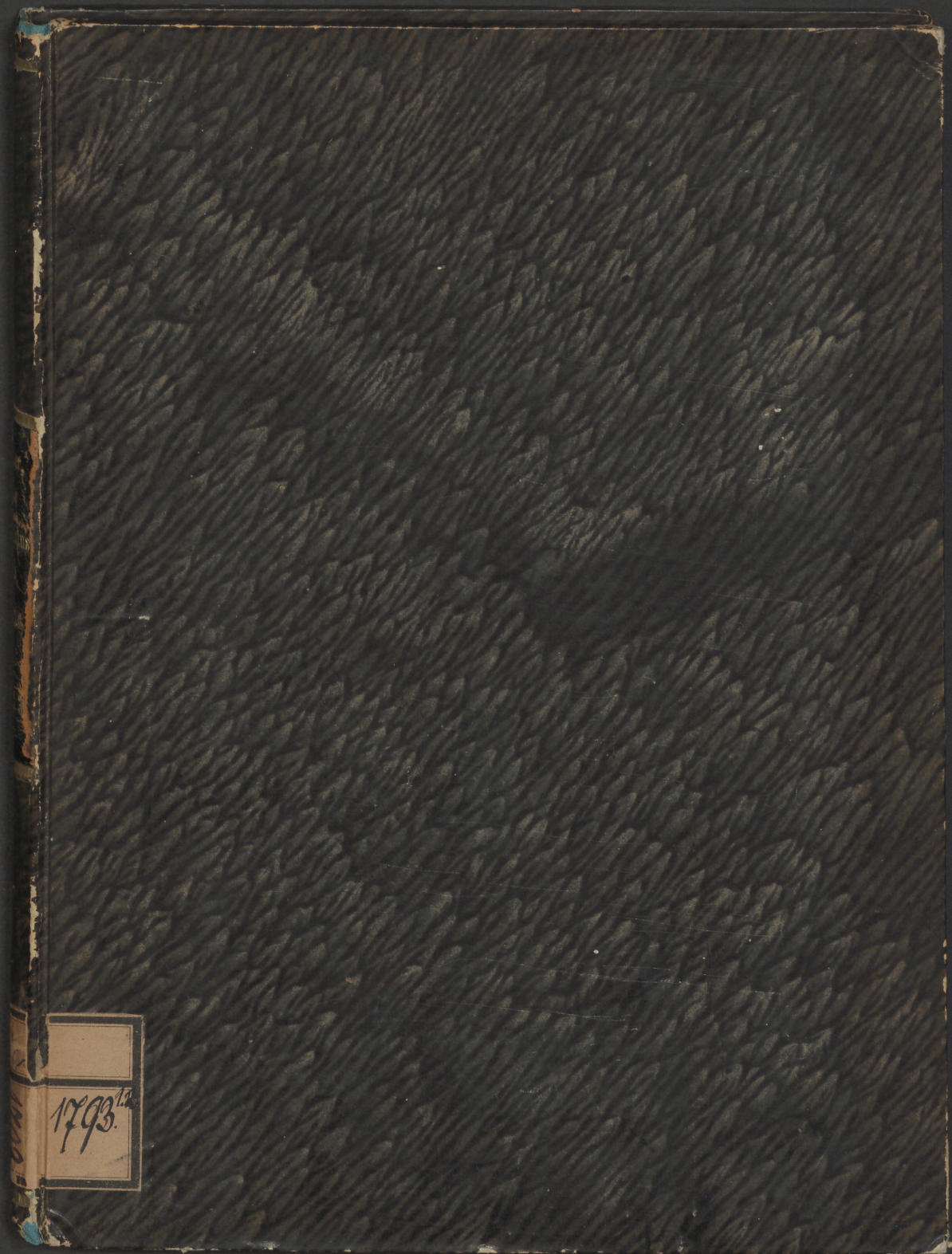
Das Jhesus Christus || eyn geborner Ju=||de sey.|| Doctor Martinus || Luther.||

Wittenberg: Wittenberg: Cranach, Lukas d.Ä.: Christian Döring, M.D.xxij.

<https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1978597169>

Druck Freier  Zugang

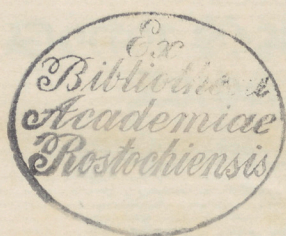


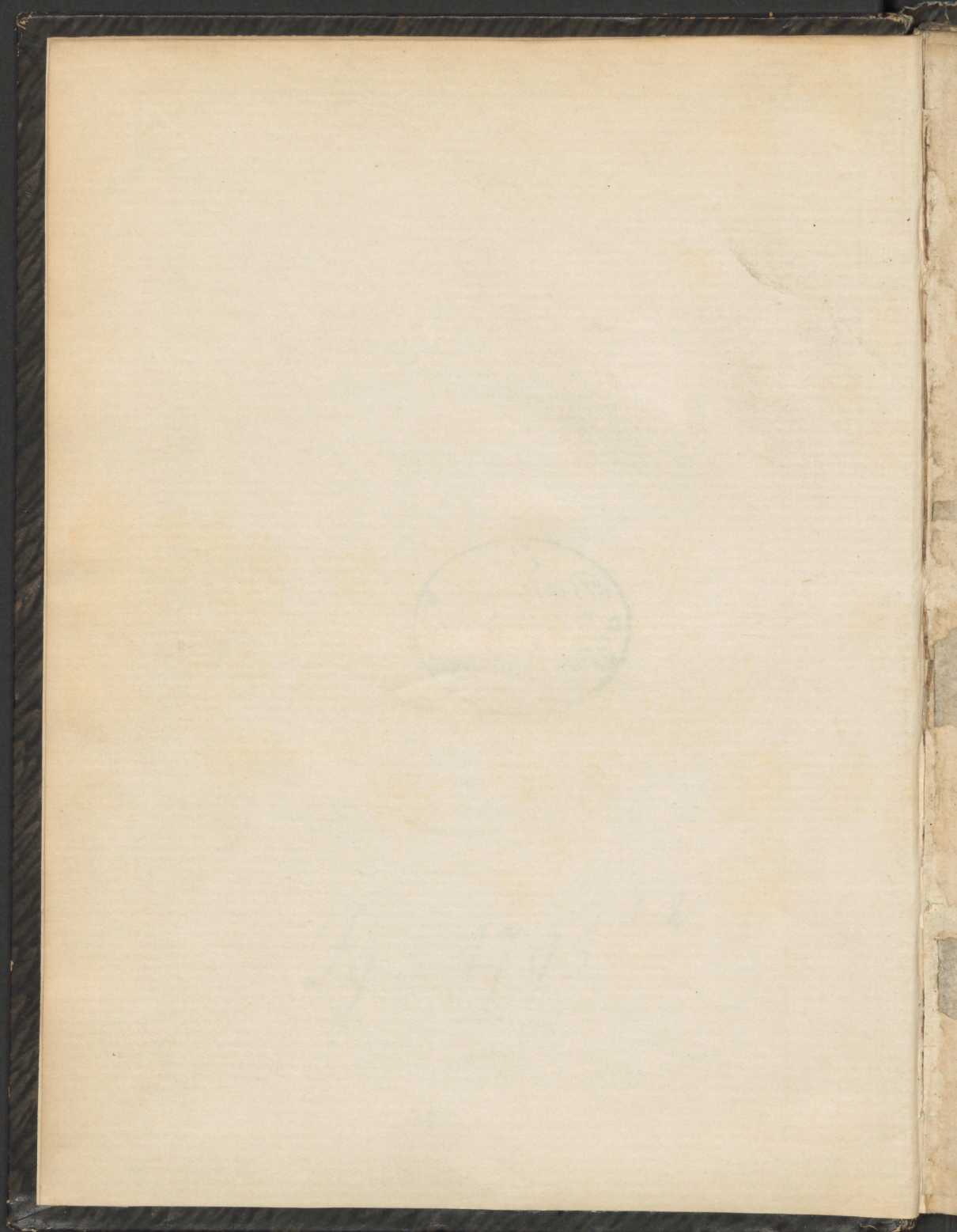


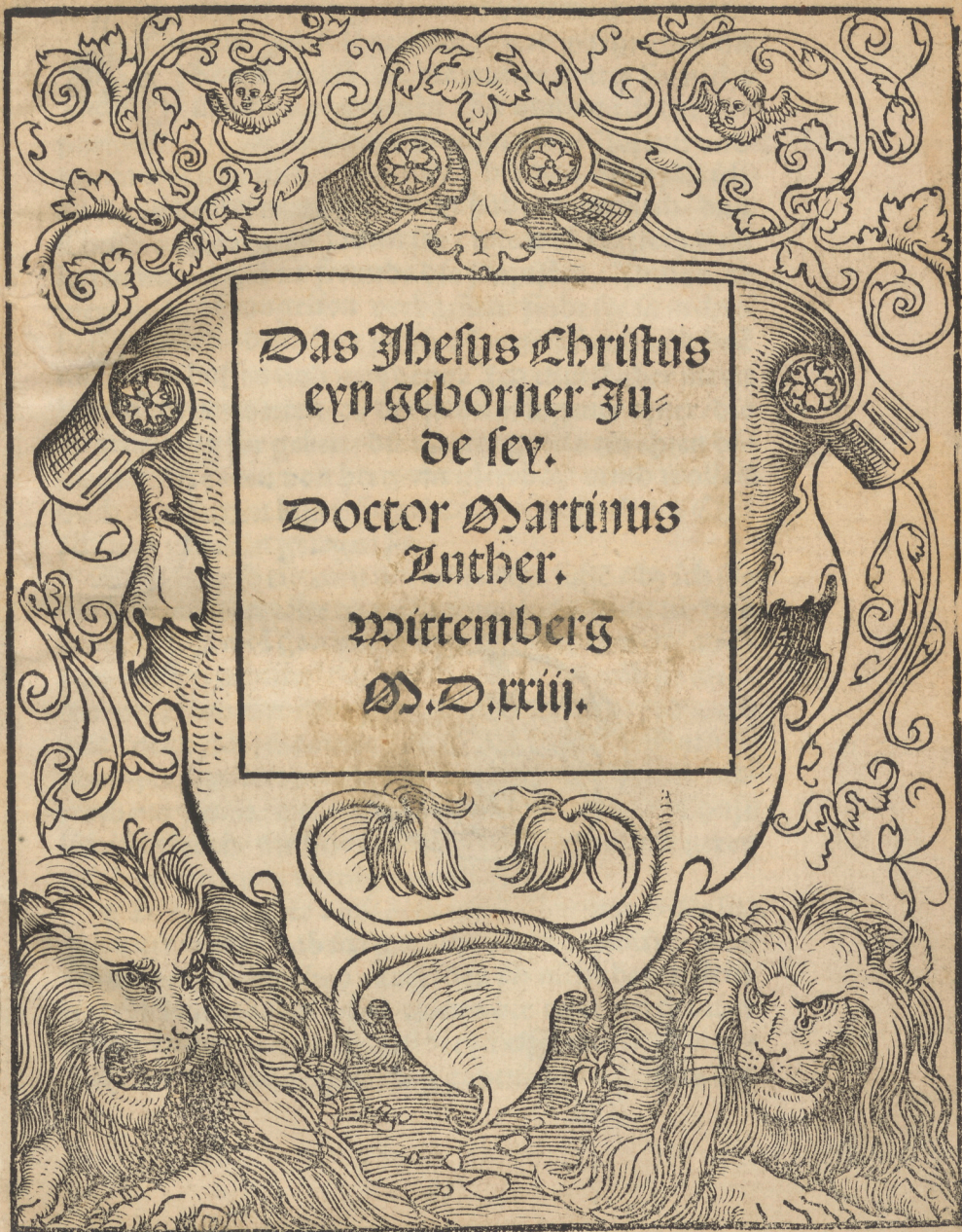
Universitäts
Bibliothek
Rostock

[https://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1978597169/phys_0001](https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1978597169/phys_0001)

Fg- 1793.^{1.2.}







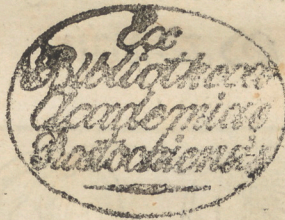
Das Ihesus Christus
eyn geborner Ju-
de sey.

Doctor Martinus
Luther.

Wittenberg

M.D.xxiij.

H. M. B. 97



In newe lügen ist aber vber mich aus gan-
gen. Ich soll gepredigt vnd geschrieben ha-
ben. Das Maria die mutter gottis sey nicht
umckfraw gewesen / für vnnnd nach der ge-
purt. Sondern sie habe Christum vonn Joseph vnd
darnach mehr kinder gehabt. Vber das alles soll ich
auch eynt newtzererey gepredigt habenn / nemlich / das
Christus Abrahams samen sey / wie wol kurzleth dyse
lügen meyne lieben freunde die Papisten / Vnd zwar
weyl sie dz Euangelion verdamen / sindt sye ia nichts
bessers werd / denn das sie yhs hertzen freud vnd lust
mit lügen bussen vnd weyden. Ich thurst aber meyn
hals drian verwetten / ob der selbenn lugener eyner / die
so gros ding für geben / die mutter gottis zu ehren di-
ser artickel eynen von hertzen glewbt / vnnnd wollen
doch mit solchen lügen fürgebē / als yhn hoch am Chri-
stlichen glauben gelegen sey.

¶ Es ist aber so ein arm barmhertzige luge / dz ich sye
veracht / nicht wollte drauffantworten / denn ich dise
drey iar fast wol gewoneth byn / lügen zu horen / auch
von vnsern nehisten nachparn / vñ widderüb sie auch
gewonet sind / der edlen tugent / das sie nicht roth wer-
den / noch sich schemenn / ob sie des liegens offentlich
vber wunden werden / lassen sich lugener schelten vnd
treybens ymmer mehr / dennoch sind es die aller Chri-
stlichen leuth / die den turcken fressen vnd alle tzererey
mit leyb vnd gutt vertilgen wollen.

¶ Weyl ich aber vmb anderer willen mus dyser lü-
gen antwortē / hab ich gedacht / danck auch etw-
nützlichen zu schreyben / auff das ich nicht den lesern
mit solchem faulen losen gorten die tzeit vergeblich
raube. Darumb will ich auß der schrifft erzelen die vrs-
ach / die mich bewegen / zu glauben / das Christus eynt

Jude sey vñ eyner iunckfrawē geporn/ ob ich vñleichte
auch der Juden etliche mocht zum Christen glauben
reytzen. Den vnseren narren die Bepste/ Bischoff/ So-
phisten/ vñd Munch/ die groben esels kopffe/ haben
bis her also mit den Juden gefaren/ das/ wer eyn gut-
ter Christ were gewesen/ hette wol mocht eyn Jude
werden. Vñd wenn ich eyn Jude gewesen were/ vñd
hette solche tolpell vñnd knebel gesehen den Christen
glauben regirn vñd leren/ so were ich ehe eyn saw wor-
den denn eyn Christen.

¶ Denn sie haben mit den Judē gehandelt als we-
ren es hunde/ vñd nicht menschen/ haben nichts mehr
kund thun/ denn sie schelten/ vñd yhr gutt nemē/ weñ
man sie getaufft hat/ keyn Christlich lere noch lebē hat
man yhr beweyset/ sondern nur der Bepsterey vñnd
muncherey vñtherworffen. Weñ sie den geschē haben/
das der Juden ding so starck schrifft fur sich hat/ vñd
der Christē ding eyn lautter geschwetz gewesen ist/ on
alle schrifft/ wie haben sie doch mugē yhr hertz stillē vñ
recht gutte Christē werdē? Ich habß selbs gehört von
faumen getaufften Juden/ das/ wenn sie nicht bey vn-
ser tzeit das Euangelion gehört hetten/ sie weren yhr
leben lang Juden vñter dem Christen mantel blieben
denn sie bekennen/ das sie noch nie nichts von Christo
gehort haben bey yhren teuffern vñd meystern.

¶ Ich hoff/ weñ man mit den Judē freuntlich han-
delt/ vñd auß der heyligen schrifft sie seuberlich vñter-
weyset/ es sollten yhr viel rechte Christen werden/ vñd
widder en yhrer vetter der Propheten vñnd Patriar-
chen glauben trette/ davon sie nur weytter geschreckt
werden/ wenn man yhr ding furwüßte/ vñnd so gar
nichts will seyn lassen/ vñnd handelt nur mit hohnut
vñd verachtung gegen sie. Weñ die Apostel/ die auch

Juden waren/also hettent mit vns heyden gehandelt/
wie wyr heyden mit den Juden/es were nie keyn Chri-
sten vnter den heyden worden. Haben sie den mit vns
heyden so bruderlich gehandelt/ so sollen wyr widder
umb bruderlich mit den Juden handeln/ob wyr etlich
bekerent mochten/ denn wyr sind auch selb noch nicht
alle hynan/ schweyg denn hyn vber.

¶ Vnd wenn wyr gleych hoch vns rhumen/so sind
wyr denn ich heyden/ vnd die Judē von dem geblute
Christi/ wyr sind schweger vnd frembding/ sie sind
blut freund/ vetter vnd bruder vnser Herr. Darumb/
wenn man sich des bluts vnd fleyschs rhumen solt/ so
gehoren yhe die Juden Christo neher zu denn wyr/
wie auch. S. Paulus Roma. 9. sagt Auch hats got
wol mit der that beweyset/ denn solche grosse ehre hat
er nie keynem volck vnter den heyden gethan/ als den
Juden. Denn es ist yhe keyn Parriarch/ keyn Apostel/
keyn Prophet/ aus den heyden/ dazn auch gar wenig
rechter Christen erhaben/ Vnd ob gleych das Euang-
gelion aller welt ist kund gethan/ so hat er doch keyne
volck die heyligen schrifft/ das ist/ das gesetz vnd die
Prophten befolhen den den Juden/ wie Paulus sagt
Roma. 3. vnd Psalm. 147. Er verkündigt seyn wort
Jacob vnd seyne rechte vnd gesetze Israel. Er hat key-
nem volck also gethan/ noch seyne recht yhn offnbart.

Ich bitte hie mit meyne lieben Papisten/ obsie schir-
mude werē/ mich eyn ketzer zu schelten/ das sie nu an-
fahen mich eyn Juden zu schelten. Den ich werde vil-
leicht auch noch eyn turck werde/ vnd was meyn um-
ckern nur wollen.

¶ Auffs erst/ ist Christus verheyssem bald nach
Adams fall/ da Got sprach zur schlangen. Ich will
seyndtschafft legem zwyschem dir vnd dem weyb/

Wisschen deynem samen vnnnd yhem samen / der selb
wirt dir den kopff zu treten / vnnnd du wirst yhm dye
versen beyssen. Hie las ich anstehen zu beweyssen / dz
die schlange vom teuffel besessen geredt hat / denn kein
vnnvernunfftig thier so klug ist / das es muge menschen
sprach reden vnd vernemen / viel weniger von so hohe
dingen sagen vñ fragen / als das gepott gottis ist wie
hie die schlange thut / darumb mus es gewyslich eyn
verständiger hoch vernunfftiger vnd mechtiger geyst
gewesen seyn / der menschen sprach machen kan / vnnnd
so meysterlich vñ gottis gepotten hantieren vnd men-
schen vernunfft haben vnd furen.

¶ Weyll den gewis ist / das eyn geyst ist hoher den
der mensch so ist auch da neben gewis / das dis eyn bo-
ser geyst vnd gottis feynd sey / denn er bricht gottis ge-
pott vnd thut widder seynen willen / darumb ist ge-
wis der teuffel. So mus nu das wort gottis / das von
dem kopff zu treten sagt / auch auff des teuffels kopff
laute / doch nicht aufgeschlossen der naturlichen schla-
gen kopff / denn er redet mit eynerley wort auff teuffel
vnd schlangē / als auff eyn ding / drum meynet er bey
der kopff. Der kopff aber des teuffels ist seyn gewalt /
da mit er regirt / das ist / die sund vnd der todt / da mit
er Adam vnd alle Adams kinder vnter sich bracht hat

¶ Darumb mus dises weybs same nicht eyn gemeyn
mensch seyn / die weyl er des teuffels gewalt / sund /
vnnnd todt zu treten soll / syntemal alle menschen dem
teuffel durch sund vnd todt vnterworffen sind / so mus
er gewislich on sund seyn. Zu trege die menschlich
natur solchen samen odder frucht nicht / wie gesagt ist
den sie alle vnter dem teuffel mit der sunden sind. Wie
wills denn hie zu gehen ? Der same mus eyn naturlich
kind eyns weybs seyn / sonst kund er nicht des weybs

same heysen noch seyn. Widerumb treget menschlich natur vnnnd gepurt solch samen nicht/ wie auch gesagt ist/ So mus endlich das mittel bleyben / das diser same sey eyn recht naturlich son des weybs / aber nicht durch naturliche weyße vom weybe kommen/ sondern durch eyn sonderlich werck gottis/ auff dz die schrifft bestehe/ das er nur eyns weybs same sey/ vñ nicht eyns mannes/ wie der text klerlich lauttert/ das er weybs same seyn wirt.

¶ Also ist das der erste spruch/ darynnen die mutter dises kindes eyn iunckfraw beschrieben ist/ vnd das sie seyn recht naturlich mutter sey/ vnd doch nur von got vber naturlich on man schwanger werdē/ vnd gebern solt/ auff das er eyn sonderlich mensch sey on sinde/ vñ doch gemeyn fleysch vnnnd blut habe / gleych andern menschen/ wilchs nicht hett mugen geschehen / wo er solt von eym man gezeuget werden / wie ander menschen/ darumb das das fleysch mit boßer lust verbräd vnd verderbt/ seyn naturlich werck vnnnd zychtigung nicht mag on sund geschehen / vnnnd was sich durch fleysch werck besämet vñ schwengert / das treget auch eyn fleyschlich vnd suneliche frucht. Daher. S. Paulus Ephe. 1. sagt / das wyr von natur alle kinder des zorns sindt.

¶ Diser spruch ist in das aller erst Euangelion gewesen auff erden/ denn da Adam mit Eua versurt vom teuffel/ gefallen waren / vnd von got fur gericht geladen wurden. Gen. 3. stunden sie ynn todes notten/ vnd ynn der helle angst/ da sie sahen / das goth wider sie war/ vnd sie verdampfte/ dem sie gern entflohen wē vnd fundten nicht. Vnd wo sie gott ynn der angst her te lassen stücken/ weren sie gar baldt verzweyffelt vnd gestorben. Aber da er noch der grewlichen straff/ dis

tröstlich wort hördt ließ / das er vber der schlangen
kopff des weybs samen wolt erwecken / der yhn zu tret
ten solt / wart yh: geyst widder erquickt / vnd schepffte
eyn trost auß solchem wort / mit festem glauben / auff
solchen zukunfftigen seligē samen des weybs / der den
schlangen kopff / sund vnd tod zu trette solt / von wels
chem sie zutretten vnd verderbet waren.

¶ Disß Euangelion haben nu die Väter von Adam
an gepredigt / vnd getrieben / da durch sie auch den zu
kunfftigen samen disses weybs erkennenet / vnd an yhn
geglaubt habē / vnd also behalten sind durch den glau
ben an Christū / so wol als wyr / Sind auch rechte Chri
sten gewesen / wie wyr / on das zu yher zeit solchs
Euangelion nicht ynn alle welt offentlich gepredigt
wart / wie nach Christus zukunfft geschehen solt / son
dern alleyne bleyb bey den heyligen Verern vnd yhrē
nach komen / bis auff Abraham.

2. ¶ Zum andern / ist Christus verheyssen Abraham
Gen. 22. da Gott spricht / In deynem samen sollen alle
heyden gesegnet werden. Sollen alle heyden geseg
net werden / so ist gewiß / dz sie sonst alle vngesegnet
vnd verflucht sind außser dysem samen Abraham / dar
auß denn aber folget / das die menschlich natur eytel
verflucht samen hat / vnd vngesegnete fruchte tregt.
sonst were nicht nott / das sie alle durch dießen samen
Abrahe gesegnet wurden. Wer / alle sagt / der schlenst
keynen aus. Darumb müssen sie außser Christo alle ver
flucht ynn sunden vnd todte vnter dem teuffel seyn / dia
von menschen gepont werden.

¶ Zie wirt nu aber mal die Mutter Gottis eyne
reyne innckfraw beweyset. Den weyl Got nicht liegen
kan / muste es geschehē / das Christus Abrahams samē
were / das ist / seyn naturlich fleysch vnd blut / wie alle
Abrahams

Abrahams kinder. Widerumb/ weyl er soll der geseg-
nete samen seyn der alle andere gesegenen solt/ kund er
nicht von man gezeuget werden/ denn solch kind/ wie
gesagt/ mugen nicht on sund empfangen werden/ vmb
des verderbetē vnd vergiffen fleysch willen/ wilchs
seyn werck on giffē vnd sund nicht aufrichten kan.

¶ Also zwinget das wort/ da Got Christū zu Ab-
rahams samen verspricht/ das Christus von eym weyb
muß geporn/ vnd yh: natürlich kind werden. Denn er
ist nicht wie Adam von erden/ noch wie Heua vō Adā
komen/ sondern wie eyn weybs kind von yhem samen
komet/ denn die erden war nicht natürlicher same zu
Adams leyb/ so war Adams riebe nicht natürlicher sa-
me zu Heua leyb. Aber der iunckfrawen fleysch vnn-
d blutt/ davon sonst yñ allen weyßen kinder werdē/ war
der natürlich samē zu Christus leyb/ so war sie ia auch
vom samen Abraham komen.

¶ Widderūb zwingt das wort/ da Gott verspricht
den segn vber alle heyden ynn Christo/ das Christus
nicht mocht von eym man odder mans werck komen/
denn fleyschwerck (das verflucht ist) leydet sich nicht
mit dem/ das eytel segn vnd gesegenet ist. Also mußte
dyse gesegnete frucht/ nur eyns weybliche leybs fru-
cht seyn/ nicht eyns mans/ wie wol der selbige weybli-
che leyb vō man/ ia ouch von Abrahā vnd Adam her-
kempt/ das diße mutter sey eyn iunckfaw/ vnn-
d doch eyn recht natürlich mütter/ aber nicht durch natürlich
vermugē odder krafft/ sondern durch den heyligē geyst
vnd gottis krafft alleyne.

¶ Diser spruch ist nu das Euangelion gewesen von
Abrahā an bis auff David/ auch bis auff Christū/ vnd
ist wol eyn kurtzer spruch aber eyn reych Euangelio vñ
durch die veter hernach wunderperlich getrieben vnd

B

geuibt beyde mit schreyben vnd mit predigen. Es sind
gar viel tausent predigt aus diesem spruch geschehen/
vnd vnzeliche seelen erhaltē/Denn es ist eyn lebēdigs
wort gottis / daran Abrahā geglaubt hat mit seynen
nachkomen/vnd dadurch von sundē vnd tod/ vñ aller
teuffels gewalt erloset vñ behalten. Wie wol es auch
noch nicht wart/ offentlich fur aller welt aus geruffen
wie nach Christus zukunfft geschehen ist/ sondern al-
leyn vnter den vettern bey yhren nachkomen blieben.

¶ Aber hir bey sihe an die verkereten preysfer d mut-
ter gotis/welche so man fragt/ warumb sie so hart ob
der iungfrawschafft Marie halten? so kundten sie es
warlich nicht sagen/Denn die vnuerstendigen götzen
diener thuns nicht weytter / denn nur der mutter got-
tis zu ehren/das sie die selben hoch hebē vmb der iūg-
frawschafft willē/vnd gleich eyn abgott draus machē
Aber die schrift preyszet dysze iungfrawschafft gar
nichts vmb der mutter willen. Sie ist auch nicht vmb
yhrer willen iungfraw erhalten/ia verflucht were dise
vnd alle iungfrawschafft/ wo sie vmb yhr willē da we-
re/vnd nicht bessers solt wirken denn yhr eygen nutz
vnd lob.

¶ Aber dazzu preyszet der geyst dise iungfrawschafft
das sie von notten gewesen ist/ dise gesegnete frucht
zu empfangen vnd geperen/ denn nach dem verderb-
ten fleysch/ solche gesegnete frucht nicht komē kund en
durch eyne iungfraw. Also das dise zarte iungfraw/
schafft gar ym frembden dienst zu gottis eheren/ nicht
zu yhr eygen ehre gegangen ist/ Vnd wens hette kund
seyn/das er von eym weyb hette mugen komē/ er hette
nicht eyn iungfraw dazzu genomen/Syntemal die iūg-
frawschafft widder die eyngesetzte natur ist/ vnd vor-
zeytten ym gesetz verdampft war / vnd alleyn darumb

*Virginibus Maria
id est opus?*

nu gelobt ist das das fleisch vergift ist / vnd seyn eynt
gesagte natur nicht on verfluchte werck / yhre frucht
geben kan.

¶ Da her sehen wir auch das. S. Paulus die mut-
ter gottis nyrget iungfraw / sondern nur eyn weyb heyst
da er spricht Gal. 3. Der son gottis ist von eyn wey-
be geporn. Nicht das er wolle / sie sey nicht iungfraw /
sondern das er yhre iungfrawschafft auffz aller best
mit yhem rechten lob preysset / als solt er sagen / zu di-
ser gepurt ist nicht denn eyn weyb komen / keyn man /
Nemlich / das da blieben ist / alles was dazu gehoret
ym weybe / das eyn kind empffangen / geporn / gesengt
vnd generet werde / wilche werck keyn mans bilde thū
kan / Darumb ist es nur eyns weybs kind / So mus sie
gewisslich eyn iungfraw seyn. Aber eyn iungfraw mag
auch eyn man seyn / Eyn mutter kan nicht des nur eyn
weybs bilde seyn.

¶ Da her auch gar nichts die schrifft / streyttet noch
saget von der iungfrawschafft Marie nach der gepurt
da mit sich doch die heuchler hoch bekummern / gerad
als were es yhr ernst / vnd alle selikeyt dran lege. So
doch freylich daran vns gnug seyn solt zu halten / das
sie nach der gepurt sey iungfraw blieben / weyl die schrifft
nicht sagt / noch gibt / das sie hernach verruckt sey / vnd
on zweyffel niemāt so mechtig zu furchten / das er on
schrifft erstreytte aus eygenem kopff / das sie nicht sey
iungfraw blieben. Aber die schrifft bleybt da bey / das
sie iungfraw sey gewesen fur vnd ynn der gepurt / denn
so fern hat Got yher iungfrawschafft notlich bedurfft /
das er vns den gesegneten verheysfenn samen gebe on
alle sunde.

¶ Der dritte spuch ist zu David gesagt 2. reg. 7. Wenn
deyne zeyt aus ist / vnd mit deynē veterē schleffst / wil

B ij

ich erweckē deynen samen nach dyr / der von deynē ley
be wirt komē / vñ wil seyn reich bestetigē ewiglich. Er
soll eyn haus bawen meynem namen / vñ ich wil seynes
reichs stuel festigen ewiglich / ich will seyn vater seyn
vñ er soll meyn son seyn. Dise wort mugē nicht vō Sa-
lomon gesagt seyn. Den Salomon ist nicht von Dauid
komen vnd erweckē nach seynē todt. So hat auch Got
nach Salomon (wilcher zu Dauids zeytten geporn
vnd konig ward) nie keynen seynen son geheyssen / vnd
ewigs reich geben adder eyn haus bawen lassen. Dar-
umb ists alles von Christē gesagt. Doch weyl diser
spruch zu weyt ist / vñ viel kosten will aus zulegen las-
sen wyr yhn izt faren / denn man must hie anzeygen /
wie Christus da bey alleyn eyns weybs son seyn must /
das er hie gottis kind soll heyssen / wilcher nicht künde
noch solt aus verfluchten werck komen.

4. ¶ Der Vierde spruch ist Isai. 7. Gott wirt euch
selbs eyn zeichen gebē / Sihe eyne iungfraw ist schwā-
ger / vnd wirt eynen son gepern / Dis mag nicht gesagt
seyn von eyner iūgfraw / die noch soll eyn brantt werde
Den was were dz fur eyn gros zeychē dz eyn iūgfraw
izt vber eyn iar eyn kind truge? so solchs der gemeyne
natur laufft ist teglich fur augen / darumb sols eyn zey-
chen gottis seyn / so mus etwas sonderlichs vnd gross
seyn / das gemeyner natur laufft nicht gebē kan / wie al-
le gottis zeichen pflegen zu seyn.

¶ Es hilfft auch die Juden nicht / das sie hie ent-
lauffen wöllē / vnd tichten eyn solche auffflucht. Es sey
darumb eyn zeichen / das Isaias so eben sagt / es solle
eyn son vnd nicht eyn tochter werden. Denn damit we-
re an der iungfrawē keyn zeichen / sondern an dem pro-
phetē Isaias / als / der es so eben erradten hette / dz ein
tochter seyn sollte. So musste der text auff Isaiam laut

ten also/ Sihe/ Got wirt euch selb eyn zeichen geben/
Nemlich das ich Isaias erradtē werde/ das eyn iung
weyb eynen son vñ nicht eyn tochter treget/ das ist aber
schimpfflich vnd kindisch.

¶ Tu aber dringet aer text mechtiglich das zeichē
auff das weybs bild/ vñnd sagt klerlich/ das soll eyn
zeichen seyn/ wenn eyn weybs bild eyn son treget. Tu
ists yhe keyn zeichen/ das eyn verrückt weyb eyn kind
treget/ es sey Ezechias mutter odd wilches weyb auch
die Juden deutē mugē/ Sondern es mus etwas new-
es vnd anders/ vnd eyn gros sonderlich gottis werck
seyn/ das dis weybs bild schwanger ist/ Die schwenge-
rung soll das zeichen seyn. So acht ich keynen Juden
so grob/ der gotte nicht so viel macht gebe/ das er mu-
ge eyn kind von eyner iungfrawen machen/ Syntemal
sie bekennen müssen/ das er Adam von der erden vnd
Zena vō Adam gemacht hatt/ wilchs nicht geringer
gewalt bedarfft

¶ Wenn sie aber furgeben/ Es stehe ynn dem Ebre-
ischen nicht also. Es ist eyn iungfraw schwanger/ son-
dern also. Sihe es ist eyn Alma schwanger. Aber Alma
heysse nicht eyn iungfraw/ sondern Bethula heysse eyn
iungfraw. Alma aber heysse eyn iunge dyne. Tu mu-
ge wol eyn iunge dyne eyn verrückt weyb seyn/ vñnd
eyns kinds mutter heysen.

¶ Hye ist bey den Christen leycht geantwortet aus
S. Matheus vñnd Lucas/ die alle beyde den spñch
Isaia auff Mariam faren/ vñnd verdolmetschē das
wort Alma iungfraw. Wilchen mehr zu glauben ist/
denn aller welt/ schweyg denn/ wenn den Juden. Vñ
ob eyn engel von hymel spreche/ es hieß nicht eyn iung
fraw/ sollten wyrs dennoch nicht glauben/ Denn Gott
der heylige geyst durch. S. Matheus vñnd Lucas

B ij

rebet / wilchen wyr gewiß da fur halten / er verstehe
die Ebreischen sprach vnd wort wol.

¶ Aber weyl die Juden nicht annemen die Euāge-
listen / müssen wyr yhn anders begeben. Vnd hie auff
erst sazen / wie vñ yhn / das es keyn wunder noch tze-
chen heysen muge / wenn eyn iungs weyb schwanger
wirt / Man mocht sonst des Propheten Isaias mit al-
lem recht spotten / vñnd sagen . Wilche weyber sollten
sonst schwanger werden on die iungen? bistu trunckē
odd isfts bey dyr so selzam / das eyn iung weyb ein son
tregt? Darumb ist solchs ersucht antwort der Juden
nur eyn vergeblich weer wort / das sie nur nicht stille
schweygen.

¶ Auffz ander / lassz seyn / das Bethula heysse eyn
iungfraw vnd nicht Alma / vnd Isaias hie nicht Be-
thula sondern Alma sage . Democh ist das alles auch
eyn lautter vergeblich weer wort / denn sie stellen sich
also wissen sie nicht / das Alma ynn der ganzē schrifft
an keynem ortt eyn verruckte weyb heysse / vnd wissens
doch so hertzlich wol / sondern heysse on allen orttē eyn
iunge dyrne / die vñerruckt / vñ nye keyns mans schula-
dig worden ist / wilche man yhe eyn iungfraw heyst.
wie hie . s. Mathews vñ Lucas Isaiam verdolmetsche.

¶ Vnd weyl sie denn ia so wort kriegisch sind vñ an
den buchstaben so hart hangen / so geben wyrz zu / das
Bethula eyn ander wort sey denn Alma / aber da mit
haben sie nichts erstrittē / denn so viel / das diß weybs
bild hie nicht mit dem namen iungfraw genennet wirt
Sie wirt aber mit eym andern namen genennet / der
auch nichts anders heyst / denn eyn solch weybs bild /
das noch iung vñnd vñerruckt ist / heysse die selbe nu
wie du wilt / so ist es yhe eyn iungfraw an der person.
Es ist aber kindisch vñnd schimpfflich so mit wortten

sich behelffen/wenn die deutung eynerley ist.

¶ Wolan so wollen wir den Juden zu dienst Isaiam nicht also verdeutschen. Siehe eyne iungfraw ist schwanger / das sie ia das wort iungfraw nicht yrrt. Sondern also. Syhe eyne Magd ist schwanger / denn gleich wie ym deutschē Magd / heyst eyn solch weybs bild / das noch iung ist / vnd mit ehren den kranz treget vnd ym har gehet / das man spricht. Es ist noch eyne magd vnd keyn fraw. Wie wol es eyn ander wort ist / denn das wort iungfraw. Also ist auch auff Ebreisch / Elem eyn iungling / der noch keyn weyb hatt / vnd Alma eyn magd die noch keyn man hatt / nicht wie eyn dienst magd / sondern die noch eyn kranz treget. Also heyst Moses Schwester eyn Alma. Exo. 3. vñ Rebecca Gen. 24. da sie noch iungfrawen waren.

¶ Wen ich nu aug deutsch spreche / Hans hat yhn lassen eyne magd vortrawen / vnd yemand wolt sagē / yhe / so hat er nicht eyn iungfraw yhn lassen vertrawē / so wurde yderman yhn verlachen / als eynen vnnutzen wort krieger / der iungfraw vnd magd nicht wolt eyn ding lassen seyn / weyl es zwey wort sind. Also lauts auch ym Ebreischē / wenn die Jude sich hir ym spruch Isaiā behelffen vnd sagen / Isaias spreche nicht Bethula sondern Alma. Vnd beruff mich auff yhr eygen gewissen vnter yhn selbs / das so sey. So laßz nu sagē wie sie wollen / Bethula odd Alma / so meynet Isaias eyn solche dyrne / die manbar ist / vnd noch ym kranze gehet / wilche wir auffss eygentlichst deutsch eyne magd heysen / Daher man auch recht von der mutter gottis sagt / die reyne magd / das ist die reyne Alma.

¶ Vñ wen ich hette sollē Isaiam heysen reden / so must er myr eben geredt habē / wie er geredt hat / nicht Bethula sondern Alma sagen / denn Alma sich besser

hie her schickt den Bethula. Es lautt auch deutlicher
wenn ich sage / Sihe eyne magd gehet schwanger/
denn eyne iunckfraw gehet schwanger. Den iunckfraw
ist eynt weyteleuffiges wort / das auch wol eyn weybs
bilde seyn mag / von funffzig / sechzig iare / zur frucht
vntuchtig. Aber magd heyst eygetlich ein iung weybs
bild / das manbar / zur frucht ruchtig / vnd vnerruckte
ist / das es nicht alleyn die iunckfrawschafft / sondern
auch die iugent vnd fruchtbarn leyb mit begreyffe. Ma
so heyst man auch auff deutsch gemeyniglich das iun
ge volck / Meyde odder meyde volck / vnd nicht iunck
frawen volck.

¶ So ist nu das gewislich der text Isaie auff alle
eygetlichst vdeutsch. Sihe eyne magd geht schwäger
Das diß die wort auff Ebreisch sind / wirt mir keyn Ju
delenck / der anders Ebreisch vnd deutsch verstehet /
denn wir deutschen sagen nicht concepit / das weyb
hatt empfangen / Die Prediger haben aus dem latin
solch deutsch gemacht / Sondern so spricht der deutsch
man vund mutter zunge / Das weyb gehet schwanger
odder gehet schwer / odder ist schwanger. Sie aber
ym Ebreischen stehet nicht also / Sihe eyne magd wirt
schwanger werden / als sey sie es noch nicht / sondern
also . Sihe eyne magd gehet schwanger / als die die
frucht schon hatt ym leyb / vund doch noch eyne magd
ist / Das du den Propheten must ansehen / wie er sich
wündert / das da fur yhm stehet eyne magd / die ein kind
treget / ehe denn sie eyn man erkennet / sie solt wol eynt
man haben / were auch geschickt dazu / vñ gros genug
Aber ehe sie dazu kompt / so ist sie eyn mutter / das ist
yhe eyn selzam wunder dñg.

¶ Auff die weyße handelt. S. Mathews diße spruch
da er spricht / Da Maria Ihesus mutter vertrawet
war

war/ehe denn sie zu hauffze miteynander saffen / fand
sichs das sie sch. vanger war vom heyligen geyst. zc.
Was ist das anders gesagt / Denn sie war eyne iunge
magd / die noch keynen man erkandt hatte / vnd doch
tuchtig dazu war / aber ehe sie den man erkäte / war sie
schwanger / das war cyn wunderlich ding. Syntemal
keyne magd schwanger wirt / ehe denn sie eyns mans
schuldig wirt / Das sie der Euangelist eben angesehen
hatt wie der Prophet vnd sie zum zeichen vnd wun-
der dar gestellet.

¶ Ziem: it wirt mir auch verantwortt der falsche ver-
stand / so etliche aus den wortten Matthei gesogē ha-
ben / da er spricht. Ehe denn sie zu samen zu haus sa-
sen / fand sichs das sie schwanger war / das deutten sie
gerad als wollt der Euangelist gesagt haben / sie ist
hernach mit Joseph zu haus gefessen / wie eyn ander
weyb vnd bes. blaffen / aber ehe solchs geschach / war
sie an Joseph schwanger zc. Item da er spricht. Vnd
Joseph erkandt sie nicht / bis sie yhren ersten son gepar
Das deutte sie als wolt der Euangelist sagen. Er hab
sie erkandt / aber nicht ehe denn bis sie yhren ersten son
gepom hatte / Solch meynung hatt Elpidius gehalten
vnd ist von. S. Hieronymo gestrafft.

¶ Denn solch fleyschliche synne / sehē nicht auff die
meynung vnd vsach des Euangelisten. Der Euanges-
list will / wie gesagt. diß groß wunder / wie der Prophet
Isaias yderman für die augen stellen vnd sagen / wie
das so gar eyn sel. zam ding sey / das eyne magd ehe
schwanger wirt / denn sie der man heym holet vnd be-
schlefft / vnnnd er sie nicht erkennet / bis sie zumor eynen
son hatt / den sie doch habē sollte / zumor von yhm erkāt
Das also des Euangelisten wort gar nichts sich zihen
auff das ihenige das nach der gepurt / sondern auff

C

das nur für der gepurt geschehen ist. Den̄ der Prophet
vñ Euangelisten/dazu auch. S. Paulus handeln diese
iungfraw nicht weytter / den̄ biß sie die frucht von yhi
haben/vmb wilcher willen sie iungfraw vñ alles ist/
Nach der frucht lassen sie die mutter faren/vñ sagen
nichts von yhi/wie es mit yhi worden sey/sondern nur
von der frucht. Drumb kan sich aus disen wortte nicht
schliessen/dz Maria nach der gepurt eyn weyb wordē
sey. Darüb es auch nicht zu sagē / noch zu glauben ist.
Denn alle wort zeygen nur das wider an/ das sie ehe
schwäger wordē vñ geporn hat/den̄ sie beschlaffen ist.

¶ Auch hatt solche weyße zu redē die gemeyne sprach
Als wenn ich sprech. Pharao gleubt Mose nicht / bis
er ym rotten meer ersauff. Wie folget nicht das Pha-
rao gegleubt habe hernach / da er ersoffen war / son-
dern das wider spiel / das er nymer mehr gegleubt ha-
be. Also wenn Mattheus sagt / Joseph habe Maria
nicht erkant/bis sie yhren son gepar/folget nicht / das
er sie hernach erkant habe / sondern das wider spiel/
das er sie hernach nymer mehr erkant habe.

Itē Pharao vber siel das rotte meer / ehe denn er hy-
naus kam. Wie folget auch nicht / dz Pharao darnach
sey hynaus komen / da das rotte meer yhn vberfallen
hatte/sondern viel mehr/das er nicht sey hynaus komē
Also folget auch nicht/dz Maria hernach beschlaffen
sey/da Mattheus sagt. Es fand sich/das sie schwäger
war/ehe denn sie mit eynander zu haus sassen/sonder
viel mehr/ das sie nicht beschlaffen sey.

¶ Auff die weyße redt auch die schrift Psalm. 109.
Gott sagt zu meyнем hern/ setze dich zu meyner rech-
ten/ bis ich deyne feynde zum fußschemel lege deyner
fußze. Wie folget nicht/ das Christus darnach nicht
siße/wenn seyne feynde zu seynem fussen gelegt sind.

Item Gen. 28. Ich will dich nicht lassen / bis ich alles
erfülle. dz ich dyr geredt habe. Hie hatt gott yhn nicht
verlassen / nach dem die erfüllung geschach. Itē Isa
ias. 42. Er wirt nicht saur sehen noch stürmen / bis er
das recht auff erden eynsetze. Vnnd der gleichen viel
mehr / das solch geschwecz des Cipidij keynen grund
hat / vnnd er dazzu widder der schrifft noch gemeynen
sprach geachtet / noch wargenomen hatt.

¶ Des sey gnug auff diß mal / da mit starck gnug be
weyset ist / das Maria eyn reyne magd / vnd Christus
von Abrahams samē ein warhafftiger Jude sey. Den
wie wol mehr sprüche darauff mugen gefurt werden /
sind doch diße die aller kleristen / Dazzu wer eynen hel
len spruch der gottlichen maieestet nicht gleubt / des ist
sich zu vermuten / das er auch keynem andern tuncer
lern spruch gleube. So kan yhe daran niemant zweif
eln / das es Gotte nicht vnmüglich ist / eyn magd on
man schwäger machē / syntemal er auch alle ding aus
nicht gemacht hat / Derhalben die Juden keyne visach
habē / solchs zu verleugnen / weyl sie die almechtigkeit
Gottis bekennē / vñ hie Isaias den Prophetē klar habē

¶ Aber weyl wir an dem sind / das wir nicht alleyn
den vnnutzen lugenern antworten / so mich yn dyßen
stückē austragē / sondern auch gerne den Jude dienen
wolltē / ob wir yhe ertlich mochten zu yhem eygenen
rechten glauben bringen / den yhe Verter gehabt habē /
wollen wir weytter mit yhn handeln / vnd den iheni
gen / so mit yhn handeln wollē / eyn weyße vnd spruchē
fur legen / der sie gegen yhn gebrauchen sollen / Denn
sich viel auch der Sophisten solchs vnterwundē / aber
gleich wie sie es ynn yhem eygen namen angriffen / so
ist auch nichts d. aus worden / denn sie wollten den
teuffel mit teuffel auß iagē / vñ nicht mit gottis finger.

C ij

¶ Auffß erst / das der izige glaube der Juden vnd
harren auff Messias zukunfft / vnrecht sey / beweyset
der spruch Gen. 49. Da Jacob spricht / der heylige erz
uater Es soll das scepter nicht von Juda gewädt wer
den noch eyn lerer von denen zu seynen füssen / biß das
kome der Silo / vñ dem selben werden die volcker an
hängen. Er wirt seyn fullen an den weynstock bynden
vnd seyn eselyn an den edlen reben. Er wirt seyn kleyd
mit weyn wasschen / vnd seyn mantel mit d:aubē bluth
Seyn augen sind rodlicher denn der weyn / vnd seyne
zene weysser deñ milch. Dyßer spruch ist eyn gottliche
verheßsung / die nicht liegen mag / vñnd erfüllet mußz
werden / odder vergieng ehe hymel vnd erden. So kun
den die Juden nicht leuckē / das sie sint der zeyt Je
rusalem verstor:et ist / nu wol funffzehen hundert iar kein
scepter / das ist kein konigreich noch konig gehabt ha
ben. Darumb mus zuror der Silo odder Messias ko
men seyn fur dißē funffzehen hundert iaren / vnd fur
der zurstomung Jerusalems.

¶ Vñ ob sie wolten sagen / Es were das scepter vñ
Juda auch gewät / zur zeyt der Babilonischē gefenck
nis / da die Juden gen Babylonien gefurt / vnd sieben
zig iar gefangen waren. Vñnd dennoch zu der selben
zeit Messias nicht kam. Ist zu antworten / dz nicht
so ist / Denn die gantze tzeyt des gefengnis bleyb den
noch der Konigliche stam yñ dem Kenige Jechonia
Darnach ym Zorobabel vnd andern Furste fur vñ fur
bis das Herodes konig ward. Deñ scepter heyst nicht
alleyn konigreich / sondern auch furstenthum / wie die
Juden wol wissen / darzu hatten sie noch allwege Pro
phetē / als das noch nit das konigreich odder furstent
thū vntergien / ob sie gleich eyn zeyt langt außser dem
lande warē. Auch noch nie alle aus dem lande vertrie

ben warē. Wie es diſe funffzehnhundert iar ergāgē iſt
da ſie widder Fürſten noch Propheten gehabt haben.

¶ Denn darumb ſchaffet yhn Gott die Propheten
Jeremias / Ezechiel / Hagge / Zacharias zur ſelbē zeyt
die yhn verkündigten / wie ſie ſollten widder von Ba-
bylonien loß werden / auff das ſie nicht dechten / der
ſpruch Jacobi were falſch / odder Meſſias were komē.
Aber diſe funffzehnhundert iar habē ſie keynen prophe-
ten gehabt / der yhn verkündige / das ſie ſollen loß wer-
den / wilchs Gott ſo lange zeyt nicht hette laſſen ge-
ſchehē / weyl ers ihens mall ein ſolch kurtze zeit nicht
ließ geſchehen da mit er antzeyget reichlich / das dy-
ſer ſpruch mus erfullet ſeyn.

¶ Datzu / weyl hie Jacob ſpricht / Das ſcepter ſolle
weren / biß Meſſias kompt / ſo folgt Herlich das ſolch
ſcepter nicht alleyn mus nicht vntergehē / ſondern viel
herlicher werden / dem es zuvor ehe Meſſias kompt /
yhe geweſen iſt. Denn alle Judē wiſſen wol / dz Meſſi-
as reich ſoll das aller herlichſt vñd groſſiſt ſeyn / das
auff erden geweſen iſt / Wie der. 2. 71. vñd. 88. Psalm
ſagen. Denn dem David iſt auch verheſſen / das ſeyn
ſtuel ſolle ewig werē. Tu muſſen yhe die Judē bekē-
nen / dz yhr ſcepter ietzt nichts iſt / vñ funffzehnhundert
iarn her / ſchweyg den dz es ſollt herlicher wordē ſeyn.

¶ Darumb mag diſer ſpruch von niemant anders
denn von Iheſu Chriſto vnſerm hern verſtandē wer-
den / Welcher iſt von dem ſtam Juda aus dem könig-
lichem hauß David. Vñd iſt eyn komen / da das ſcep-
ter an Herodes den fremdlingen kam / vñd biß her kö-
nig geweſen / vñd bleybt diſe funffzehnhundert iar / biß
ynn ewigkēy / Denn ſeyn reich iſt außgebreyt / biß ans
ende der welt / wie die Prophetē geſagt haben / Vñd
die volck er ſind yhm zugefallen / wie hie Jac: b ſagt /

Vñ ist nicht möglich/dz eyn grosser konig mocht wer-
den aufferden/des namen sich mehr volcker rhumetē
denn disses Ihesu Christi.

¶ War ists/das etlich Juden disen spruch wol fü-
len/dz er mechtiglich dringet vnd schleust/dumb su-
chen sie manche wilde hulff vñnd auffflucht. Welche
doch/wd man acht drauff hatt/gar sich selb fahē. Als
wenn sie alhie sagen/Silo heysse nicht Messias odd
Christus/dumb solle sie der spruch nicht dringen. Er
heysse nu Silo odder Messias/daligt nicht an/wyr
handeln nicht vom namen/sondern von der person/
das die selb soll eyntreten/wen das scepter von Juda
gewand wirt/solch person kan man nicht finden/denn
Ihesum Christ/odder der spruch ist falsch. Er wirt
yhe keynschuster odder schneyder seyn/sondern eyn
herr/dem volcker zu fallen/also das seyn reich herli-
cher sey/denn zuvor das scepter yhe gewesen ist/wie
gesagt ist.

¶ Also ist auch der behelff/wenn sie sagen/die vol-
cker die yhm zufallen/mugen wol das Judisch volck
alleyne seyn/vñnd Silo heysse eyn hern. Aber dem sey
wie yhm wolle/ich will nicht fast streyten/was Silo
heyst. Wie wol mich dückt/es heysse eyn man/8 gluck
selig ist/dem es wol gehet/vnd gnug hatt vñ gibt. Vñ
dannē das wortlin Salue kompt/das heyst copia/se'i-
cias/abundātia/voll gnuge aller gutter. Wie Psalm.
121. Et abundātia in turribus tuis. Es ist alles voll vñ
gnug vñ gehet wol/das ich auff deutsch mocht Silo
nennen Wollfart.

¶ Er heysse nu herr odder wollfart/prosper odder
felix/so ist yhe das nichts gesagt/das es sollt der vori-
ge konige fursten odder lerer eyuen bedentē/Den das
scepter Juda begreyffe gewislich alle die vom stam

Juda Könige odner fürsten gewesen sind / außgenomē
dissen Silo / wilcher hie außgesondert vñ allen den für-
gezogen wirt / die das scepter Juda gehabt haben /
als gar eyn sonderlicher / die weil er spricht. Das scep-
ter Juda soll weren bis auff Silo. Was were mir nu
das für eyn rede / das ich wolt aus / Silo der eyenen ma-
chen / die das scepter Juda vnd volcker gehabt habē /
so hie der sprach will / das der Silo den sellbē allen soll
nach komē / als eyn herlicher vnd grosser König vñ yhm
keiner mehr / soll nach komē? Warūb hett er sonst nicht
so mehr gesagt / Das scepter Juda soll ewig weren /
vnd nicht auff Silo wartten?

¶ Darumb ist gewislich hie Christus reich so mey-
sterlich beschriebē / das für yhm das scepter Juda viel
haben sollte / bis das er selb keme / vñnd dassē b alleyn
ne eynneme ewiglich / das keiner mehr yhm nach fol-
gete / nach keyn ander König wurde auff dem stam Ju-
da / Damit ist angezeygt / dz seyn Königreich sollt geyst-
lich seyn / das dem leyplichen nachfolget / den keyn per-
son kan eyn ewigs Königreich habē / die da sterblich ist
vñnd leyplich regirt / Darumb hatt das scepter Juda
wol geweret von David an bis auff Silo / als dz leyp-
lich war / vnd sterblich Könige hatte nacheynander.

Aber do Silo komē ist / bleybt es auff eyner person ewi-
glich / vñ hat nicht mehr Könige eynē nach dem andern

¶ Daraus will folgen / das diser Silo mus zu erst
sterben vnd danach von todten widder auffstehen.
Denn die weyl er kōmen soll aus dem stam Juda / mus
er eyn recht naturlich mensch seyn / sterblich wie alle
kind von Juda / Widderumb weyl er eyn sonderlicher
König seyn soll für allen die das scepter Juda bis auff
yhm gehabt haben / vñ soll alleyn furt ewiglich regirn /
kan er nicht eyn sterblich mēsch seyn / sondern mus eyn

vnsterblich mensch seyn / So mus er durch den tod / diß
sterblich leben lassen / vnnnd durch auffstehen eyn vn-
sterblichs annehmen / das er disem sprach gnug thu / vñ
werde eyn Silo dem alle wellt zu felt / vnnnd sey eyn
warhafftiger lebendiger mensch vnd konig des stams
Dauid vnnnd doch vnsterblich / ewig vn sichtbar / vnnnd
regir als geystlich ym glauben. Aber diße liepliche re-
de / sind den Juden noch zu hoch / vnd zu schreier.

¶ Wenn sie aber sagen / Ja hatt doch diser Ihesus
noch nie das gethan das Jacob hernach von disem
Silo sagt / nemlich. Er wirt seyn fullen an den weyn-
stock bynden / vñ seyne esellynne an den edlen rebē. Er
wirt seyn kleyd ym weyn wasschen vnd seynen mantel
ym drauben blutt. Antwort. Es mocht villeicht eyn
alber mensch solchs verstehen / als solt diser Silo eyn
so reicher konig werden / das der weyn zu seyner tzeit
so wollfeyl / als wasser seyn wurde / da man kleyder mit
wesscht zc. Aber aus dem vorigen habē wir gemerckt
das dyßer Silo soll ewig regirn / eyn eyrige person dz
er keynen erben nach sich habe. Wilchs auch alle pro-
phetē sage. Drumb mag nicht eyn leiplich konigreich
seyn ym sterblichē vergenglichen guttern vnd wesen.

¶ Vñ obs dz selbe nicht erzwinge / das diser weyn
vnnnd weynstock geystlich seyn muste / so erzwunge es
doch die weyße vnd natur der rede vñ wort. Den was
were es doch fur eyn preys / ein solch herlich konigreich
uber alle konigreich mit disen vier stucken preyszen
nemlich. Seynen fullen an den weynstock binden / vnd
seyn Esellyn an den edlen rebē. Seyn kleyd mit weyn
wasschen / vnd seyn mantel mit drauben blutt fund er
sonst keyn lob findē den was trinckē betrifft. Mus eyn
solch konig nichts denn weyn haben? Item ist sonst
nichts an yhm lobens werd / den das seyne augen roth
lichter

lichter sind denn der weyn/ vnd seyne zene weyßer denn
milch? Was hilfft das eyn konigreich/ das er weyßze
zeen/ rodtlicht augen/ eyn fullen am weynstock gepun-
den hatt?

¶ Ich setze es sey von vbi:gem reichthum gesagt/
Warumb sagt er nicht viel mehr/ Er werde seyn kleyd
ynn Balsam odder myrrhen wasschen/ das were noch
kostlicher? Wer hatt yhe gehört wundschen kleyd mit
weyn wasschen? Item warumb spricht er nicht. Er
werde seyne rossz ynn weytzen spannen? Wer hat yhe
gehört wunsschen Esell an weynstocke binden? Was
sollen die esel an weynstocken / vnd kleyder ym weyn?
Ists doch alles wider synnlich geredt/ weyn verderbt
kleyder/ so ist dem esell bas mit distelln/ denn mit weyn-
stocke. Eym scheps were wol eben eyn weynstock/ das
er die bletter freßze. Darumb dinget solch vngesche-
cke rede mit gewallt auff geystlichen verstand.

¶ Also auch/ warumb lobt er yhn ymb die roten an-
gen/ vnd weyßze zeen? Ist sonst keyne schonheyt an
seynem leybe denn rotte augen vnd weyßze zeen? Was
ist das für eyn lob/ gegen solchem herlichen grossen ko-
nige? man plegt grosse konige / von starcken schonen
leybe/ aller meyst aber von grossem gemutt/ klugheyt/
gnade/ streyt/ macht vnd herlichen tatten vnd tugen-
den zu p:eyssen. Aber hie werden nur seyne augen vnd
zeen gelobt/ welches mehr eyn weybs lob ist. Denn eyns
mannes/ schweyg denn eyns solchen konigs.

¶ Darumb ist keyn zweyffel der geyst durch Moße
vns mit solchen wortten disen menschen abmal:et ynn
eynem geystliche konigreich / wie dasselb solle zu gehē
vnd geregirt werden. Aber es ist izt nicht zeit solchs
ynn die lenge zu handelln / weyl wyr daran gnug ha-
ben auff dis mal / das hie mit mechtiglich die Juden

D

beftrittē werde/ das der recht Silo odd Christus mus
lengist komē seyn/ weyl sie so lange des königreichs vñ
fürstenthums/dazu auch der Prophe:en beraubt sind
gewesē/ So doch hie der helle text starck stehet vñd
bezeuget/dz bey dem stam Juda das scepter soll bley-
ben / bis das der recht schaffene konig kume / da es al-
ler erst soll recht angehen.

¶ So stympt vñsers hern Ihesu Christi königreich
gar feyn mit diesem spruch. Denn es ist bey den Juden
eyn fürstenthum bliebē/bis das er kam. Nach seyner zu-
kunft aber warre verstorret/vñd er zu gleich das ewi-
ge königreich anfieng/ darynnen er noch regirt ymmer
dar. Vñd ist auch vom stam Juda vnwidßsprechlich.
Aber weyl er sollt eyn ewiger konig seyn/für seyne per-
son alleyn/kunders nicht seyn/das er zeyttlich vñ welts-
lich regirt. Den was zeyttlich ist/das vergehet. Wid-
derumb weyl er Dauids natürlicher samē seyn muste/
kunds nicht anders zu gehē / den das er eyn natürlicher
sterblicher/zeytlicher/vergenglicher mēsch were. Vñ
sind die zwey widdermand/zeyttlich seyn/vñ ewiglich
regirt. Darumb must es also sich scheyden/das er zeyt-
lich stirbe/vñd von diesem leben gienge/vñd widder-
umb aufferstunde von den todten/vñd lebēdig wurde
auff das er eyn ewiger konig wurde/ Den er must yhe
leben/ sollt er regirt. Weyl eyn todter nicht kan regirn
So must er yhe auch sterben/ sollt er diß zeyttlich lebē
veredern/dareyn er vñd nort komē must/das die schrifft
bestüde/ die yhn eyn natürlich blutt David vñ Abrahā
verheysen hatte.

¶ Also sitzt er nu vñd regirt/vñd hatt das edle ampt
an sich/das er seyn fullen an den weynstock binder/ vñ
seyn kleyt ym rotten weyn wesshet/ das ist / Er regirt
die gewissen mit dem heyligen Euangelio/ das ist eyn

gnaden reiche p:edigt von Gots barmhertzigkeit vñ
vergebung der sünde / von erlösung / vñ todt vñ helle
dauon getrost / frolich vñ gleych truncken werden yñ
Gott für vberschwenglichem trost seyner gnade / alle
die es von hertzen glauben. Doch dise außlegung wer-
den die Juden nicht achten / bis sie zuuorerbey komen /
vñ erkennen / das Christus komen seyn müsse / nach di-
sem spruch. Darumb lassen wir das anstehē / bis zu sey-
ner zeyt.

¶ Aus diesem spruch zeucht vñ grundet sich auch
eyn vernüfftige vrsach / zu beweyßen / das dyßer Silo
mus komen seyn zur zeyt da vnser Ihesus Christus ko-
men ist / vnnd keyn ander seyn kan / denn der selbe Ihes-
sus. Nemlich also. Der spruch sagt / das diesem Silo sol-
len volcker zúfallen odder anhangē. Nu frage ich die
Jude / weñ yhe gewesen sey eyn solcher man aus dem
Judische stam / dem so viel volcks sey angehangē als
dyßē Ihesu Christo? Dauid war eyn grosser konig / Sa-
lomon auch. Aber yhe reich breytet sich noch nie weit-
ter den ym Syrien land des kleynstē teyls / Dýser Ihe-
sus aber ist durch die ganze welt für eyn herren vnnd
konig angenomē / das man den spruch des andern spal-
men an yhm erfüllet greyffen mag / da Gott zu Messia
spricht. Ich will dyr die heyden zú besitzgeben / vñ
deyn erbt Eyl / so weyt die welt ist. Solchs ist yhe ym
vnserm Ihesu war worden / sint der zeyt das scepter
von den Juden genomen / wie für augen / vñ noch nie
ym keynem andern Juden geschē. Weyll denn Si-
lo sollt komen am ende des scepters Juda / vñ sint der
zeyt keyn anderer / solche spruch erfüllet / mus dyßer Ihe-
sus gewißlich der recht Silo seyn / den Jacob meyner.

¶ Weytter müssen das die Juden bekennē / das sich
die heyden noch nie keyn mal also willig haben vñ

D ij

eynen Judischen man ergeben/als eynem hern vnd ko-
nig/als disem Ihesu/ Denn eb Joseph ynn Egypten
wol eyn gros man war/den: ch war er nicht herr noch
konig ynn Egypten/vnnd eb ers gewesen were/were
doch Egypten gar eyn geringe ding/gegē disem reich
das alle wellt disem Ihesu gibe.

¶ Item so ist auch zu Babylonien/nach ynn Persen
land/widd Daniel noch Mardocheus konig gewesen.
ob sie wol grosse leutt ym regiment waren.

¶ Vnd ist wunder/das die Judē das nicht beweget
an disem Ihesum/ yhr eygē blutt vnd fleysch zu gleubē
auff welchen die spruche der schrifft sich mit der that
so mechtig vnd eben reymen/weyl sie doch sehen/das
wyr heyden so viel/so hartt/so fest/an yhm halltē/das
viel tausent vmb seynet willen/yhr blutt vergossen ha-
ben. Sie wissen yhe wol/das die heyden allzeyt natur-
lich keynem volck feynder gewesen sind/denn den Ju-
den/vnnd nie haben wollen leyden yhre herschafft/
noch gesetz/nach regiment/Wie sollts denn nu sich so
verkeren das sie sich so williglich vnnd bestendiglich
vnter disen Juden begeben/vnnd yhn eyn konig vber
alle konige/herrn vber alle herrn/mit leyb vnd lebē be-
kennen/wo nicht hie der recht Messias were dē gott
nach disem spruch/vñ andern meh: spruchen/die hey-
dē mit grossen wund gunstig vñ vnterthenig mechte.

¶ Der ander spruch ist Daniel. 9. Da der Engel Ga-
briel mit Daniel auff's aller klerlichst vō Christo redet
vnd spricht. Es sind siebentzig wochē vber deyn volck
vnnd vber deyne heylige stad bestymbt/das der vber-
tretung gestuert/vergebung versigelt/missetat versu-
net werde/vnd ewige gerechtikeyt come/vnd die Pro-
pheceyen vñ geschicht erfüllet werden/Vnd der aller
heyligest gesalb't werde.

¶ So mercke

¶ So mercke nu vnd vernym/ von dem an/wenn
die rede aus gehet/das Jerusalem soll widr gebaw-
et werden/sind sieben wochen/vnd tzo vnd sechzig
woche bis an den fursten Messiah/so wirt die gassen
vnd manr widder gebawet werden /ynn engstlicher
geyt. Vnd vber tzo vnd sechzig wochen wirt man
Messiah ans rotten/vnd die werden nicht seyn seyn.
Die stad aber vnd das heylige wirt verderben/das
volck des fursten der komen wirt/Vnd sie wirt mit vn-
gestum yhr ende nemen. Vnd wenn der streyt eyn en-
de hatt/wirt da bleyben eyn gewisse verwustung.
Er wirt aber den bund bestettigen/vnther vielen/ynn
eyner wochen. Vnd ynn der helffe der woche wirt auff
horen opffer vnd speys opffer zc.

¶ Hilff Gott/wie ist diser spruch bis her so manch
fellig beyde vnter Juden vnd Christen gehandelt
das man verzweyffelt mocht/etwas gewisses drans
zunemen. Wolan wyr wollen yhe so viel drans schlies-
sen. Das der recht Messiah habe müssen fur tausent vñ
funffhundert iaren komen seyn/wie wyr von vnserm
Jhesu Christo halten/vnd wollen die rechnung vnd
auslegung sparen auffs legt. Vnd erstlich also sagen.
Das wirt widr Jude noch nyemāt leuckē nugen/das
der Engel Gabriel hye rede von dem widderbawen
Jerusalem nach der Babylonischē gefengnis. Wilchs
geschehen ist durch Neemias.

Auffs anß so kan er yhe auch von keyner verstorung
Jerusalem reden/denn die hernach durch den Röm-
schen Keyser Titon geschehen ist/nach vnser herrn
hymelfart/vmb das dreyffigst iar/denn nach dem Je-
rusalem widder erbawet wart/ist sie nie verstorēt/ob
sie wol gewonnen wart/zun tzytten Machabeum.

¶ Daraus schlossen wyr mechtiglich/vnd vnmidd-

¶

sprechlich/das der Messiah dauon hie Gabriel sagt/
mus für diser verstorung gekomē seyn/Das ist yhe meyn
ich gewiß vnd klar genug.

¶ War ist's/das die Juden disen gewelltigē schlus
lengest wol gefulet/sich gar engstlich geschurtz haben
mit mancher wilden gloße/vnd machen aus dißē Mes
siah etwas anders denn den rechtē Messiah/nemlich
den konig Cyrum ynn Persen land/wilchen Isaias ey
nen Messiah nēnet/am. 45. den die konigyn Thamy
ris yn Schytia erschlug zc. Aber das vnd der gleichē
sind vorgebliche were wort vnd mutwillige auffluchte
on allen grūd. Darumb ist's bald verlegt nemlich also.

¶ Diße siebentzig wochen (spricht Gabriel) sollen
auff eyn solchen Messiah lauffen/das zu seyner zeyt
wen die wochē vmb sind/sünd vnd missethat gestemt
werde/vnd vergebung vnd ewige gerechticheyt kome
vnd die Prophecey vnd gesicht erfüllet werde. Nu fr
ge ich beyde Jude vnd ydermā/ ob zu den zeyttē Cy
ro solchs geschehen sey? Denn vmb Cyrus zeyt vnd
nach seyner zeyt/ist keyn sonderlich gerechticheyt auff
erden komē. Denn zuuor/vnd hernach bey andern ko
nigen gewesen ist/ Auch ist zu David vnd Salomons
zeyttē gar viel grösser/den zu Cyrus zeyttē gerecht
keit gewesen/ noch nēnet die selbē die schrifft nicht ewi
ge gerechticheyt. Darumb mus diße gerechticheyt viel
höher seyn/denn auch zu Davids zeytten/des aller
heyligsten konigs war/schweyg das der heyde Cyrus
sollt solche gerechticheyt zu seyner zeyt gehabt haben.

¶ Weytter weyl hie Gabriel sagt das die stad Je
rusalem soll widdergebawet werden ynn siebē wochē.
Vnd darnach der Messiah ausgerottet werden vber
tzo vnd sechzig wochen/wie kans den der konig Cy
rus seyn/wilcher zuuor erschlagen wart/ehe die siebē

wochen angienge/odder so yhr rechnung war ist/zum
wenigsten ehe denn Jerusalem widergebawet wart?
Wie kans den eynerley Messiaß seyn der für dem wid
derbawen Jerusalem erschlagen/vnd der nach tzo
vnd sechtzig wochen nach dem erbawten Jerusalem
ausgerottet ist.

¶ So haben wir nu das yhr werewort falsch ist vñ
dieser spruch von Cyro nicht mag verstanden werden/
Weyl den nach Cyro die schrifft keynen Messiaß nen
net/denn den eynigen den rechten / Datzu solch hohe
grosse ding keynem tzeyttlichen konige mugen ebē seyn
Schliessen wir vnd vberwindē der Judē yrrthum mit
gewalt/das der rechte Messiaß komen sey nach dem
widergebawten hernach/vnd für dem zustořetē Je
rusale/Denn es ist yhe keyn Messiaß ertodtet für dem
zustořeten Jerusalem/on vnser herr Ihesus Christus
den wir Messiaß das ist Christum odder den gesalbe
ten heysen.Darumb wollen wir nu den text sehē/wie
gewaltiglich er sich auff vnsern herrn Ihesum Chris
tum schickt.

¶ Ich mus aber reden für denen/die da wissen die
hystoriē der konigreichē/den wer die nicht weys/wirt
mich nicht wol verstehen.Das gewisest ist ynn diser
auslegūg/zuruck rechē.Nemlich/das man ansahe an
der tzeyt da Ihesus getaufft war vnd anfieng zu pre
digen.Auff die selbige tzeyt redt Gabriel/da er spricht
bis auff den fursten Messiaß/als sollt er sagē. Ich rea
de nicht bis auff die gepurt Christi/sondern auff das
furstēthum Christi da er anfieng zu regirn/lerē/mey
stern/vnd sich stellen als eyn hertzogen/dem man fol
gen sollte/Wie auch die Euangelisten vnd sonderlich
Marcus/vnd Petrus Act.1.Christus wesen nach der
tauff Johannis ansahen/vnd Lucas auch/da es den

anch anzufassenn ist / da selbs war aber Christus bey
dreyssig iaren alt.

¶ Tu ist bey allen schrifft kundigen vngewes-
felt das Gabriel hie rede nicht von tag wochen / da
sieben tag eyn wochen machen / sondern von iar wo-
chen / da sieben iar eyn wochen machē / wie die schrifft
pfllegt aus zureden / das also siebentzig wochen alhie
machen eben vierhundert vnd neunzig iar. Wenn man
nu vom dreyssigsten iar Christi zu ruck rechnet durch
Kriechisch vnd Persisch konigreyche bis auff vierhū-
dert vnd neunzig iar / so kompt man eben auff das
zwentzigst vnd letzte iar Cambises des dritten konigs
odder des andern konigs nach Cyro ynn Persen lande
wilcher Cyrus erleubte den tempel zu Jerusalem zu
bawen 4. Reg. vlt. vnd Esre. 1. Aber vber sechs vnd
vierzig iar hernach erleubt Cambises vnd nach yhm
Darius Longimanus (der sich dazu zumor vereydet
hatte) die stad Jerusalem zu bawen / wilchs geschach
durch Neemias. Wie das alles ym buch Neemie vnd
Esre beweyset wirt / das also die siebentzig wochen an
Nehemia reyse aus Persen / dz ist vmb das siebē iar.
Dartj Longimanni ansahen / so treffen sie gleich mit
unsrem Christo zu.

¶ So spricht nu Gabriel / siebentzig wochē (das ist
vierhundert vnd neunzig iar) sind bestympt vber deyn
volck vñ deyne heylige stad. Als sollt er sagen. Deyn
volck der Juden vnd die heylige stad Jerusalem ha-
ben noch. 49. iar / darnach wirts aus seyn mit yhm beya-
den. Wie das nu soll zu gehen / spricht / das dem vber-
erretten gesteuert werde / vnd vergebung versigelt wer-
de / vnd missehat versinet werde / vnd kome ewige ge-
rechtickit / vnd werde erfullet Prophecey vñ gesicht /
das ist das fur alle sunde gnug geschehe / vnd verges-

büß der sünde verkündigt/ vnd des glaußes gerecht-
tikeyt gepredigt werde/ die da ewiglich für gott gälte/
Dauon allen Propheten/ vnd gantze schrift sagt. Wie
Paulus Ro. 1. vnd Petrus Act. 2. zeugē/ denn bis da-
hin/ eyttel sund vnd werck gerechtikeyt die zeyttlich
ist/ vñ für got nicht gilt/ gewesen ist. Ich weyß aber wol
das das Ebreisch wortlin Zachuth alhie etliche für
sünde deutet/ dz ich vgebüß gedeutet habe/ Wie Mo-
se etwā desselbē vñ Psalm. 50. braucht nicht en vrsach

Darnach zeygt er wenn die siebenzig wochen anfa-
hen vñ spricht. Von dem an/ da die rede ausgehet Je-
rusalē widder zu bawen (das ist zu Neemias zeytē
ym zwentzigsten iar Cābises) bis auff Messiaß den
fürstē (das ist bis an Christus tauffe ym Jordan) sind
sieben wochen (das sind neun vnd vierzig iar/ yñ wila-
cher Jerusalem widdergebawet wart ynn engstlicher
zeyt wie Neemias buch leret) Vnd zwo vnd sechzig
wochen (das sind nach dem erbaweten Jerusalem
441. iar) das machen zu samen neun vnd sechzig wo-
chen/ das sind/ 483. iar/ da feylet noch eyn woche/ dz
ist noch sieben iar/ das vollend siebenzig wochē/ das
ist. 490 iar werden/ was nu ynn der selben wochē ge-
schehen soll zeygt er vnd spricht.

¶ Vnd noch zwo vñ sechzig wochē (vernym vber
die erste sieb wochen engstlichs widderbawens) wirt
der Messiaß ausgerottet werdē (das ist nicht gesche-
hen ym anfang der letzten wochen/ sondern gleich ym
mittel/ Denn Christus hatt vierdhalb iar gepredigt/
Vnd er spricht/ ausgerottet/ das ist/ von dysem leben
ynn das vnsterblich leben genomen durch den tod/
vnd seyn auffstehen) Vnd die werden nicht seyn
seyn (das ist die yhn creutzigē/ vñ aus diser welt trey-
bē/ werde nicht mehr yhn angehörē vñ seyn volck seyn

℞ iii

sondern wirt eyn ander volck annemen/ das vertleret
er vnd sagt/ wie sie nicht vngestraft drum bleyben
werden vnd spricht.

¶ Vnd die stad vnd was heylig ist/ wirt eyn volck
eyns furste der komē wirt verderbē (das ist Titus der
Romisch keyser) vnd sie wirt mit vngestum yhr end
nemen (das ist mit sturm vnd gewalt/ wie mit eyner
flut verstoiet werden) Vnd wen der streytt eyn ende
hatt/ so wirt da bleyben eyn gewisse verwustung (das
ist alles also ergangen. Denn Jerusalem vnd der tem-
pel mit greulichē ernst verstoiet wart/ vñ bis her noch
nie widder ym der Jude hand/ noch zu voriger macht
yhe hat mugē komē/ wie hoch es auch versucht ist. Vñ
ist noch heutigs tags wust/ da sie zuvor gewesen ist/
das man nit lengken/ diser spruch vnd das werck fur
augen/ sey eyn ding)

¶ Er wirt aber ym der eynten woche den bund be-
stettigen vnter vielen (das seind die vierdhalb iar die
Christus selb predigt/ vñ vierhalb iar ernach die Apo-
stel/ ym wilchen siebē iare das Euangelion (wilchs
der bund ist Gottis mit vns / das er vns gnedig seyn
will durch Christū) ym hobisten schwang gieng / vnd
sind der zeyt nie so lautter vnd mechtig gewesen ist/
Denn bald nach der zeyt fiengen ketzerē vnd yrthum
sich mit vnter zu mengen Vñ mitten ym der woche
wirt auffhoren das opffer vñ speys opffer (das ist
Mose gesetz wirt nicht mehr geltē/ weyl Christus noch
vierdhalb iar seyns predigens/ durch seyn leyden alles
erfullē vñ new opffer darnach predigē lassen wirt zc.)

¶ Tu sage myr yemand/ wo will man finden eynen
furste odder Messiah odder konig/ auff den sich solchs
alles so ebē reymet/ als auff vnsern hern Jesum christ
Weyl denn schrifft vnd geschicht so geweltiglich mit

eynander vber eyn treffen/haben ia die Juden nichts
das sie da widder mugen sagen. Denn yhr verstorung
sulen sie ia wol die vnmeslich grosser ist/ den sie noch
yhe erlitten haben/ so kunden sie ia keyn sund so gros an
zeygē da mit sie solchs verdienet hetten/ weyl sie das
keyne sund achten/ das sie Ihesum gecreuzigt haben/
sonst aber sie zumor wol grosser sund gethā vnd weni-
ger strafferlittē. Vñ vnmüglich were/ das sie solt Got
so lange on Propheten gelassen habē/ wo es nicht mit
yhn aus sollt seyn/ vnd alle schrift erfüllet weren.

¶ Es sind auch noch mehr spruch/ als der Sagget
2. da Gott spricht von dem widdergebawten tempel/
Die herlickeyt dises letzten Hauses wirt grosser seyn
denn des ersten. Welcher auch mechtig schleust. Item
der Sacha. 8. zu der zeyt werden tzeihen mensche aus
aller heyde sprachē eyns Judischē mans saum ergreif-
fen vnd sagen. Wyr wollen mit euch/ Denn wyr habē
gehört/ das der herr mit euch sey. ꝛc. Vnd viel mehr/
aber es wirt zu lang die alle klerlich vnd weyt aus zu-
streichē. Vnd auffz erst mal diße tzeween vorige spruch
gnug sind zum anfaßen.

¶ Ob aber die Judē wurd ergern/ das wyr vnsern
Ihesum eyn menschen/ vnd doch waren Gott bekennē
wollē wyr mit der zeyt auch krefftiglich aus der schrift
bessern. Aber es ist zum anfang zu hart/ laß sie zumor
milch saugen/ vnd auffz erst dißen menschen Ihesum
für den rechten Messiah erkennen. Darnach sollen sie
weyn trincken/ vnd auch lernen/ wie er warhafftiger
Gott sey/ denn sie sind zu tieff vnd zu lange verfür-
das man mus seuberlich mit yhn vmbgehen/ als denen
es ist allzu seer eyngelbde/ das Gott nicht muge
mensch seyn.

¶ Darumb were meyn bitt vñ rad/ das man seuber-

be:lich mit yhn vmbgieng vnd aus der schaffte sie vn-
terrichtet. so mochten yhr etliche herbey komen. Aber
nu wyr sie nur mit gewalt treyben vnd gehen mit lü-
gen teydingen vmb geben yhn schuld / sie müssen Chri-
sten blutt haben / das sie nicht stinckē vnd weys nicht /
wes des narre wercks mehr ist / das man sie gleich für
hinde hellt. Was sollten wyr guttis an yhn schaffen?
Item das man yhn verbeut vntter vns zu erbeytten /
hantieren vnd andere menschliche gemeynschafft zu
haben / da mit man sie zu wuchern treybt / wie sollt sie
das bessern.

¶ Will man yhn helfen / so mus man nicht des
Papsts sonder Christlicher liebe gesetz an yhn vben /
vnd sie freuntlich annehmen / mit lassen werben / vnd
erbeytten / da mit sie vrsach vnd raum gewynnen bey
vns vnd vns zu seyn / vnser Christlich lere vnd leben
zu hören vñ sehen / Ob etliche hallstarrig sind / was
legt dran? sind wyr doch auch nicht alle gutte Christe
Hie will ichs dis mall lassen bleyben bis ich sehe / was
ich gewirckt habe / Gott gebe vns allen seyne gnade

A M E N.

